

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Reichsstadtverkehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
erscheint vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Einzelgenpreis
bei einmaliger Er-
scheinung 10 Pfg. Die
einzelgenpreisige Zeile
über deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Kilometer 15 Pfg.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 250

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 24. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Amtsliches.

Die Herbst-Kontrollversammlungen
im Kontrollbezirk Nagold
finden wie folgt statt:

Kontrollplatz Simmersfeld, am 6. Novem-
ber, 8 Uhr vormittags im Rathausaal für die
Gemeinden: Beuren, Enzthal, Etmannsdorfer, Fünf-
brunn, Simmersfeld, Englstörle.

Kontrollplatz Altensteig-Stadt, am 6. No-
vember, 1 Uhr nachmittags in der neuen Turn-
halle beim Stadtpark für die Gemeinden: Al-
tensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bernsdorf, Ebershardt,
Egenhausen, Garzweiler, Gaugenwald, Spielberg,
Heberberg, Walddorf, Wart.

Kontrollplatz Hatterbach, am 7. November, 9.30
Uhr vormittags.

Kontrollplatz Nagold, am 7. November, 3 Uhr
nachmittags.

Kontrollplatz Wildberg, am 8. November, 8.30
Uhr vormittags.

Im Kontrollbezirk Calw:

Kontrollplatz Neubulach, am 5. November,
9.15 Uhr vormittags.

Kontrollplatz Neuwiler, am 5. November,
2 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Ge-
meinden: Agerbach, Althalben, Bergorte, Breiten-
berg, Hornberg, Martinsmoos, Neuwiler, Oberfoll-
mangen, Iwerenberg, Schmiech.

Kontrollplatz Gchingen, am 8. November, 2
Uhr nachmittags.

Kontrollplatz Liebenzell, am 9. November,
8.15 Uhr vormittags.

Kontrollplatz Calw, am 9. und 11. November.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu er-
scheinen: 1. Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere,
Veterinär-Offiziere und oberen Militärbeamten der
Reserve. 2. Sämtliche Reservisten (einschl. der zeit-
lich selbst- und garnisondienstunfähig und die als
zeitlich oder dauernd nur garnisondienstfähig be-
zeichneten Mannschaften.) 3. Die als zeitlich aner-
kannten Invaliden, Rentenempfänger und dauernd
Halbinvaliden der Reserve. 4. Die zur Verfüg-
ung der Truppenteile und der Ersatzbehörden ent-
lassenen Mannschaften. 5. Diejenigen Mannschaften,
welche der Jahresklasse 1900 angehören und in
der Zeit vom 1. April bis 30. September
ins stehende Heer eingetreten sind und von der
diesjährigen Frühjahrskontrollversammlung befreit
waren.

Befreiungsgesuche müssen spätestens 6 Tage
vor der betr. Kontrollversammlung beim R. Be-
zirkskommando Calw eingehen, andernfalls dieselben
keine Berücksichtigung mehr finden.

Tages-Rundschau.

43 neue Dörfer in einem Jahre.

Wenngleich die Tätigkeit der Ansie-
dungskommission in den Ostmarken im letz-
ten Jahre gegen die Vorjahre zurückgegangen ist,
so betrug das Gesamtreal der im Jahre 1911
vergebenen Renten- und Pachtstellen doch 18066
Hektar, was einer Gründung von 43 neuen Dör-
fern mit je 400 Hektar Stellenland gleichkommt.
Von 8481 neuen An siedlungsanträgen konnten nur
1443 Vertragsschlüsse rechtswirksam werden. Der
Landwert belief sich auf 8938 Hektar; der Boden-
preis war mit 1395 Mark für den Hektar gegen
das Vorjahr erheblich gestiegen. Seit bestehen der
Kommission wurden im ganzen 394398 Hektar für
379 Mill. Mark erworben; insgesamt wurden
18570 An siedlerstellen vergeben, die Kopfszahl der
An siedlerfamilien betrug 118728. Für 1300 An-
siedlungen ist noch Stellenland vorhanden. Im
vorigen Jahre feierte die An siedlungskommission
ihre 25jährige Bestehen, während desselben sind
740,42 Mill. Mark ausgegeben und 233,87 Mill.
Mark eingenommen worden.

Der deutsche Außenhandel

steigt in Ein- wie Ausfuhr fortgesetzt. Im Sep-
tember ds. Js. betrug die Gesamteinfuhr Waren
im Werte von 68,9 Millionen Mark gegen 60,8
Millionen im Vorjahr, in den ersten neun Mo-
naten dieses Jahres nahezu 551,5 Millionen ge-
gen annähernd 498 Millionen im gleichen Zeit-
raum des Vorjahrs. Die Ausfuhr stellte sich im
diesjährigen September auf 58 Millionen gegen
50,5 im Vorjahr und in den ersten neun Mona-
ten dieses Jahres auf 480,3 gegen 430,8 Millionen
im Jahre 1911. An diesem Nachweis ist die Stei-
gerung der deutschen Ausfuhr, die im letzten Be-
richtsmonat nur noch um 3,9 Millionen hinter
der Einfuhr zurückblieb, besonders erfreulich.

Die Lage in Deutsch-Südwestafrika

läßt eine Verminderung der Schutztruppe, wie sie
durch Reichstagsbeschluß im Mai ds. Js. vorge-
sehen ist, für den gegenwärtigen Zeitpunkt als
wenig wünschenswert erscheinen, wenn auch die
jüngsten Räuberzüge seitens einer Simon Kopper-
bande an der Ostgrenze der Kolonie keinen An-
laß zu ernstlichen Befürchtungen bietet. Die Stärke
der Schutztruppe beträgt zurzeit etwa 2000 Mann,
und diese Zahl halten Gouverneur und Schutz-
truppenskommandeur für die Sicherheit des Landes
und die ruhige Weiterentwicklung der Kolonie für
notwendig. Vermutlich wird die Verminderung der
Schutztruppe im nächstjährigen Etat noch nicht
durchgeführt werden.

Deutschland und Nordamerika.

Der Plan eines deutschen Reichsmonopols für
Petroleum, der kaum nennenswerten Widerspruch
innerhalb der deutschen Presse gefunden hat, war
ein Schuß, der in Nordamerika getroffen hat. Die
Behauptung der amerikanischen Petroleum-Spekula-
nten, daß sich Deutschland einen Uebergang habe
zuzuschreiben kommen lassen, ist natürlich gänzlich
haltlos, denn gerade in den Vereinigten Staaten
ist zur Begründung der dortigen Zollschauberei und
andere Chilianen, die den Zweck hatten, fremde
Fabrikate vom amerikanischen Boden auszuschließen,
sehr hervorgehoben worden, jeder Staat habe volle
Handelsfreiheit in allen wirtschaftlichen Dingen.
Wenn man drüber die heimische Produktion im
allerweitesten Umfange gegenüber der fremden be-
vorzugt, so hat ganz selbstverständlich die deutsche
Reichsregierung das Recht, das Vortemonaie ihrer
Steuerzahler vor fremden Manipulationen zu
schützen. Wenn dieser Standpunkt bei dem gegen-
wärtigen Kriegslärm weniger zum Ausdruck ge-
kommen ist, so dürfen wir doch nicht daran zweifeln,
daß alle unsere politischen Parteien in der
Hauptsache hierin einig sind. Es könnte sich bei
der definitiven Feststellung des Gesetzes nur noch
um Nebendinge handeln.

Der achtjährige russische Thronfolger Alexei,

über dessen Befinden ungünstige Gerüchte verbreitet
waren, hatte sich durch eine zufällige Verletzung
einen Bluterguß in der Weichengegend zugezogen.
Eine Blinddarmentzündung, von der die Rede war,
liegt nicht vor. Infolge des Blutergusses trat
Fieber ein. Inzwischen ist in dem Zustande des
Kronprinzen eine wesentliche Besserung eingetreten
und jede Gefahr ausgeschlossen.

Die französische Flotte — ein Vulkan.

Der sozialistische Deputierte von Brest, Goude
richtete an den Marineminister ein Schreiben, in
dem er behauptet, daß die zur Verstärkung der
Mittelmeerflotte bestimmten sechs Panzerkreuzer des
dritten Geschwaders in schlechtem Zustande seien,
daß namentlich die Einrichtung ihrer Pulverkammern
in Bezug auf die Feuericherheit sehr viel
zu wünschen übrig lasse und daß das an Bord
dieser Schiffe verladene Pulver, das 12—13 Jahre
alt sei, vor den Mannvern als verdächtig an Land

geschafft worden sei. Die Gefahr der Selbstent-
zündung dieses Pulvers sei mit Rücksicht darauf,
daß es den hohen Temperaturen an der nord-
afrikanischen Küste ausgesetzt werden soll, außer-
ordentlich groß. „Das ist kein Geschwader“, so
heißt es am Schlusse des Schreibens, „sondern ein
Vulkan, und zwar ein Vulkan, dessen Ausbruch
man herbeizuführen droht.“

Die Aufgaben der Aviatik in einem modernen Kriege

wird der gegenwärtige Völkerkampf auf dem Bal-
kan kaum lösen, obwohl namentlich Bulgarien,
Griechenland und die Türkei in Ermangelung eigen-
er tüchtiger Piloten große Anstrengungen machen,
sich die Dienste erfolgreicher Piloten zu sichern.
Allein die Tätigkeit der Aeroplane wird infolge
des zerklüfteten Landes vielfach ausgeschaltet sein;
Luftschiffe, die dort in Tätigkeit treten könnten,
hat keiner der Gegner. Unter den Aeroplanen
Bulgariens und der Türkei befinden sich außer
französischen auch eine Anzahl deutsche Maschinen.
Die Türkei hat vor einiger Zeit mehrere Harlan-
Eindecker erworben, auf denen die deutschen Pi-
loten Jehnow und Kengel verschiedene Offiziere
als Piloten ausgebildet haben, während loeben 2
bulgarische Offiziere mit dem Pilotenzeugnis den
Flugplatz Johannisthal verließen; ein dritter
wurde bei einem Zusammenstoß in den Lüften
schwer verletzt. Weiter befindet sich der bekannte
deutsche Flieger Bruno Büchner mit drei Albatros-
Doppeldeckern auf der Reise nach Sofia, um als
Flieger-Kundschafter für das bulgarische Hauptquar-
tier tätig zu sein, für welchen Zweck auch der
Wiener Pilot Seidl verpflichtet worden ist.

Landesnachrichten.

Altensteig, 24. Oktober.

Zugung des Gemeinderats am 22. Okt. 1912.
Bemerkung der vorgeschriebenen Erörterung wegen
der Einsprache der Firma Gebrüder Theurer gegen
die beschlossene Baulinie der Garten- und Stör-
chenstraße. Theurer verlangt, daß die Garten-
straße in ihrem unteren Teil mehr gegen den
Berg und die Grenze seines Grundstücks gedrängt
und gegen sein Grundstück mit Stahnmauern ver-
sehen wird, damit die zum Teil sehr weit in das
Grundstück eingreifenden Böschungen wegfallen.
Dem ersteren Wunsche wird kaum Rechnung ge-
tragen werden können wegen der technischen
Schwierigkeiten, dagegen soll dem letzteren Ver-
langen trotz der beträchtlichen Mehrkosten ent-
sprochen werden, wenn Theurer bei der Arealab-
tretung Entgegenkommen zeigt. Eine Einigung kam
trotz 2 einviertelstündiger Verhandlung noch nicht
zu Stande. — Der Wald-Rugungs- und Kultur-
plan für das Kalenderjahr 1913 wird anerkannt.
— In den Gewerbeschulrat werden gewählt: Stadt-
pfleger Luz, Louis Bed jr., Rotberger, Gemeinderat
Böhler, Friedrich Henkler jr., Fleischner, Gemein-
derat Bed und Bezirks-Ausschußobmann Adolf Henk-
ler, als Vorsitzender wird Stadtschultheiß Weller,
als Stellvertreter Stadtpfleger Luz gewählt. —
Dem Gesuch des Briefträgers Müller um lästliche
Ueberlassung einer kleinen, zur Erstellung eines
Neubaus erforderlichen Fläche vom Feldweg Nr.
17 wird entsprochen. — Paul Walltraff hat seine
Stelle als Hilfsarbeiter im Elektrizitätswerk auf
1. November ds. Js. gekündigt. Diese Kündigung
wird angenommen und sollen wegen Wiederbesch-
ung die erforderlichen Schritte getan werden. —
Die Herstellung einer Duglege im Hof des Elek-
trizitätswerks wird dem Friedrich Merkle übertra-
gen. — Die Anschaffung einer neuen Schreib-
maschine für das Stadtschultheißen-Amt wird ge-
nehmigt. — In der anschließenden Sitzung der
bürgerlichen Kollegien wird zunächst die
Neuwahl der Studient Kommission vorgenommen. Ge-
wählt werden: Stadtpfleger Luz, Paul Bed, Kauf-
mann und Fritz Böhler jr., Kaufmann. — Zum



Krankenhausneubau hat die Bezirkskrankenkasse hier einen Betrag von 10000 Mk. bewilligt. Dieser Betrag wird unter den hieran geknüpften Bedingungen angenommen. Zunächst wird zwecks Besichtigung der von 5 Medizinal-Kollegien als Muster empfohlenen Krankenhäuser in Sulz und Neuenbürg eine Kommission bestellt.

Weitere frachtfreie Beförderung von Marinepaketen. Weihnachtspakete, die mit der nächsten Beförderung Gelegenheit frachtfrei befördert werden sollen, müssen hinsichtlich der Besatzungen der deutschen Kriegsschiffe „Panfa“ und „Victoria Luise“ bis zum 11. November, hinsichtlich der Besatzung des deutschen Kriegsschiffes „Seeadler“ schon bis zum 2. November an die Firma M. Rohde u. Cie. in Hamburg, Freihafen, eingesandt sein. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

er. Nagold, 23. Okt. Bei der heutigen Diözesansynode wurde als Abgeordneter für die 8. Co. Landesynode gewählt: Seminar-Direktor Dieterle-Nagold, als Ersatzmann: Oberlehrer Zetter-Nagold. — In Freudenstadt wurde als Abgeordneter Pfarrer Reiff-Mittelal, als Ersatzmann Pfarrer Paulus-Grüental gewählt.

Scherubach, 24. Okt. Gutsbeiger Hummel, der noch vor einigen Tagen gesund und munter war, ist in letzter Nacht an einer Lungenentzündung gestorben. Man wird das Hinscheiden dieses Mannes in allen seinen Bekanntenkreisen aufrichtig bedauern.

Calw, 23. Okt. (Einbruch.) In Althengstett wurde in einem Bauernhaus während die Bewohner auf dem Felde waren, der Sekretär erbrochen und das Geld gestohlen. Als Dieb vermutet man einen angeblichen Abonnentensammler.

Herrenberg, 23. Okt. (Großfeuer.) In Ehningen brach in der mit landwirtschaftlichen Vorräten gefüllten Scheuer von Christian Klein Feuer aus, das zunächst auf das angebaute Wohnhaus und sodann auf 2 weitere Nachbargebäude übergrang und sämtliche vier stattlichen Häuser in Asche legte. Es besteht der Verdacht der Brandstiftung. Der Schaden wird auf 15—20000 Mark geschätzt.

Altingen, 23. Okt. Gestern früh fand man den Veteranen Anton Bräuning auf der Bühne seines Wohnhauses erhängt vor. Bräuning hat als Infanterist die Feldzüge 1866 und 1870 mitgemacht. Was den Mann zu dieser Tat bewogen hat, ist zur Zeit noch unbekannt.

Leonberg, 23. Okt. Der Gärtner Adle, der mit Steinpyrenen beschäftigt war, wollte nach einer Labung, die versagt hatte, sehen. In demselben Augenblick ging die ganze Sprengladung los und traf ihn ins Gesicht. Er ist schwer verletzt und es besteht große Gefahr für sein Augenlicht. Deshalb mußte er sofort mit einem Automobil in ein Stuttgarter Krankenhaus übergeführt werden.

Obernheim, 23. Okt. (Tannenzapfenernte.) Seit 14 Tagen herrscht hier eine stürmische Tätigkeit. „Zapfen und Gollen“ ist das Lösungswort. Mit Leitern und Ästen sieht man jung und alt hinaufsteigen, den Tannenwäldern zu, rastlos hinaufzusteigen bis in die obersten Gipfel, um die heuer viel begehrte Tannenfrucht zu pflücken. Bis jetzt sind über 2000 Zentner verkauft und abgeliefert worden. Der Preis für den Zentner beträgt zur Zeit über

4 Mark. Seit Menschengedenken ist der Preis für die Tannenzapfen noch nie in dieser Höhe gestanden.

Stuttgart, 23. Okt. Das Gesamtkollegium der Zentralstelle für Gewerbe und Handel hat die Veranstaltung einer Landesgewerbeausstellung für 1916 aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs angeregt. Zunächst sollen die Handels- und Handwerkskammern Stellung zu dem Projekt nehmen.

Stuttgart, 24. Okt. An der heutigen Zielfahrt, die der Gordon-Bennett-Fahrt vorausgeht, werden 30 Ballone teilnehmen, die um 12 Uhr mittags aufsteigen werden. Die Ballone müssen im Sinne der Veranstaltung möglichst nahe an einem im voraus bestimmten Ziele landen. — Von den 30 Ballons sind 29 aufgestiegen; der letzte 1.35 Uhr Richtung Ludwigsburg, Balloon Friedrichshafen ist beschädigt.

Stuttgart, 23. Okt. (Höchstzahl von Lehrlingen.) Das Ministerium des Innern hat die von der hiesigen Handwerkskammer erlassenen Vorschriften über die Höchstzahl von Lehrlingen für eine Anzahl von Handwerksbetrieben in widderrücklicher Weise genehmigt. Nach den Vorschriften beträgt die Höchstzahl der zu haltenden Lehrlinge bei den Bildern 2, den Floßlern 2, den Instandsetzern 4, den Friseurern 2, den Konditoren, Metzern und Metzgerinnen ebenfalls je 2, den Mechanikern und Maschinenschlossern und Schlossern je 6, den Schmieden 3. Sind in einem Betrieb zwei oder mehr Geschäftsinhaber tätig, die sämtlich die Befugnis zur Anleiung von Lehrlingen besitzen, so darf ein Lehrling mehr gehalten werden, als nach den vorstehenden Bestimmungen zulässig ist. Die festgesetzte Höchstzahl darf indessen nicht überschritten werden.

Stuttgart, 23. Okt. (Eine Ueberraschung.) Die Frau des Schreinermeisters Dörr und die Bauersfrau Bihl erhielten vom Notariat die Mitteilung, daß ein Bruder ihres verstorbenen Vaters in Amerika kinderlos verstorben sei und daß ihnen dadurch ein ziemlich großes Vermögen zufalle.

Asperg, 23. Okt. Am Brückenbau auf dem hiesigen Bahnhof waren Arbeiter mit Begehmen des Gerätes beschäftigt, als plötzlich sich ein Balken löste und dem 21 Jahre alten Schlosser Eugen Begner, Sohn des Wilhelm Begner, Schlosser in Bisingen, die Hirnschale einschlug, sodaß er gleich tot war.

Talheim, 23. Okt. (Ein achtjähriger Knabe spielte mit einer Dynamitpatrone im Bett.) Er hatte sie von einem anderen Knaben erhalten und hielt sie für einen „Schwärmer“. Die Patrone explodierte und zerriß ihm die ganze Hand, außerdem verletzte sie ihn schwer an Kopf und Brust. Der Knabe wurde in das Spital nach Heilbronn gebracht.

Sonthem a. N., 23. Okt. Der neue Wein hat einem hiesigen Wirt böss mitgespielt. Durch den Gärungsprozeß hatte sich der ganze Keller, in dem ca. 30 Eimer neuer Wein lagerten, derart mit Stickluft angefüllt, daß es unmöglich war, ihn zu betreten. Nachdem nun der Keller ausgepumpt war, bemerkte nun auch noch der Wirt, zu seinem größten Schrecken, daß das Faßlager nachgegeben hatte, so daß vier große Fässer auf den Boden herunterrutschten und der Wein zum Teil herauslief.

Stuttgart, 23. Okt. Gestern vormittag wurde hier ein 26 Jahre alter Studierender in der elterlichen Wohnung erhängt aufgefunden. Der Beweggrund zur Tat ist in überreizten Nerven zu suchen.

Stuttgart, 23. Okt. (Trauerfeier für die verunglückten Flieger.) Gestern vormittag wurden die zu Tode gestürzten beiden Offiziersflieger Weisbarth und Lange auf dem Bahnhof übergeführt. Um die Gemeinsamkeit der im Leben so eng verbundenen Freunde auch noch bis zum letzten Ende zu wahren, haben sich die Eltern des Leutnants Lange, dessen Leiche in Ulm verbrennt werden sollte, entschlossen, ihn ebenso wie Weisbarth in Koburg durch Feuer bestatten zu lassen. Vor der hiesigen Leichenhalle fand vor der Ueberführung eine kirchliche Feier statt, bei der eine große Zahl Leidtragender beiwohnte. Stadtpfarrer Hartlieb hielt die Trauerrede und Stadtschultheiß Brezger gab in bewegten Worten der allgemeinen Trauer Ausdruck und legte an jedem Sarge einen Lorbeerkranz nieder. Unter Vorantritt der Stadtkapelle setzte sich alsdann der Leichenzug zum Bahnhof in Bewegung. Auch der Veteranen-, der Krieger- und der Militärverein erwies den toten Offizieren die letzte Ehre. Links und rechts vom Leichenwagen schritten Feuerwehrlente und auf den Straßen bildete das Publikum Spalier. Auf dem Bahnhof hatten sich die Schüler der Latein- und Realschule, sowie die hiesigen Mitglieder des Jungdeutschlandbundes aufgestellt.

Hudfetten, 23. Okt. (Münzlingen, 23. Okt.) Der 73 Jahre alte Kaiser Schönte in Geisingen stieg auf die Obertenne, um Garben zum Einlassen in die Maschine hinzurichten. Dabei fiel er auf den Boden der Scheune, wo er mit schweren Verletzungen längere Zeit bewußlos lag. Er wurde später gefunden, konnte aber nicht mehr gerettet werden.

Ulm, 23. Okt. Einem schwäbischen Bauern wurde im Vorjahr das Kraut gestohlen, weshalb er zur Abwehr heuer eine Tafel anbrachte: „Hier sind Legbirn“. Sehr überrascht war er, als er das Krautfeld auch heuer abgeräumt vorfand. Die Tafel war umgedreht und darauf stand zu lesen: „Dass macht nix“.

Warthausen, 23. Okt. (Zu dem Raubmord.) Der Mörder, der der Kreuzwirtschwitze die Hirnschale einschlug, hat aus einer Kommode auch eine kleine Geldsumme entwendet, die 5 Mark nicht übersteigen dürfte. Der verhaftete Sohn der Ermordeten ist geisteskrank. Eine weitere Meldung besagt, daß, während die Ermordete bei einem in der Nähe befindlichen Metzger Fleischwaren holte, der schon gegen einhalb 8 Uhr im Wirtszimmer anwesende Burische die Gelegenheit benützte, um die Schränke und Kommoden des oberen Stockwerks zu erbrechen. Er soll im Bahnhof Schemmerberg nachmittags in den 2 Uhrzug nach Ulm gestiegen sein. Seither fehlt jede Spur von ihm.

Zur Landtagswahl.

Für den Bezirk Badnang hat eine gutbesuchte Vertrauensmännerversammlung der fortschrittlichen Volkspartei, die vorgestern abend in Murrhardt zusammentrat, einstimmig Reobateur Dr. Theodor Heuß in Heilbronn als Landtagskandidaten aufgestellt. Die Wahlarbeit wird am nächsten Samstag mit einer Versammlung in Badnang eröffnet werden.

Lesefucht.

Dem Fleißigen neid' ich seinen Fleiß:
Goldhell und gleich steht ihm der Tag herauf,
Goldhell und gleich zurück
Hinab ins dunkle Meer —
Und um sein Lager blüht
Vergessen, gliederlösendes.

Friedrich Nietzsche.

Steine, deren Glanz erborgt.

Kriminal-Roman von Johanna Bunt-Friedenau.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Vielleicht hat mein kluges Weibchen wieder mal 'ne richtige Spur! Ueber die Varietékünstlerin habe ich Erkundigungen eingezogen und herausgebracht, daß sie aus Berlin gekommen, eine Französin ist und dort noch Vater und Schwester, mit denen sie in Briefwechsel steht, hat. Der rote Faden, der sich durch die ganze Diebesgeschichte zieht, scheint seinen Knotenpunkt in Berlin, sein Ende aber hier zu haben.“

„Und wo?“

„Da, wo dich dein Spürsinn zuerst hingeführt hat.“

„Du meinst?“

„Ja! Ich bin jetzt der festen Ueberzeugung. Leid ist es mir nur um die Angehörigen eines solchen Subjektes.“

„Horch! Da kommt ein Auto! Am Ende sind sie es.“ Durch die hintere Pforte gingen die beiden wieder in das Haus, nicht ohne vorher noch gesehen zu haben, daß zwei Personen in den Garten der Villa getreten waren. Im Portierzimmer erwartete der alte Herr, Ernst Haber, die Angewandten. Eingetreten, näherte sich auf

eine höfliche Einladung Herr Tournier dem im Behnstuhl Sitzenden.

„Bitten Sie doch die junge Dame auch näher zu kommen.“ sagte der Kommissar.

„Verzeihen Sie, Herr Direktor, daß ich die Dame mitgebracht; aber,“ er stellte sie vor, „es ist meine Tochter Margarete, die, als geschickte Zeichnerin, meine beste Stütze ist. Ich bin alt, mein Gedächtnis läßt mich im Stich und sie hat einen prächtigen Farben- und Formeninn.“

„So! Mir sehr angenehm! — Doch kommen wir nun zur Sache.“

„Es handelt sich um ein Geschenk; meine Tochter ist Braut; ich möchte einen Schmuck für sie haben; aber nichts, was jeder Juwelier fertig hat, sondern etwas Besonderes. In unserer Familie gibt es Steine, selten schöne Exemplare; Steine, die sich von Geschlecht auf Geschlecht vererben: die will ich lassen. Ich scheue keine Geldausgabe, wenn ich ein besonders feines Muster, etwa Empirestil, geliefert bekomme. Doch da hat meine Tochter selbst mitzureden. Ich lasse sie ruhen.“

Er klingelte, der Diener erschien und erhielt den Auftrag, das gnädige Fräulein herzubitten.

Einige Augenblicke später erschien sie. Ernst Haber sah jetzt, wie in sich zusammengesunken, teilnahmslos im Sessel. Mit der Hand beschattete er seine Augen, ließ dabei aber unauffällig forschende Blicke vom Vater zur Tochter gleiten. Beide, sich unbeeobachtet glaubend, tauschten verständnisvolle Blicke miteinander aus.

Frau Emma begrüßte das Paar.

„Run, Coeline, mein Kind, dort der Herr ist der betreffende Zeichner, der uns zu deinem Schmuck verhelfen will! Was möchtest du nun?“

„Das weiß ich eigentlich selbst nicht, Pa! Was ist denn Mode?“

„Gnädiges Fräulein, gestatten, das kann ich Ihnen genau sagen. Ich war früher selbst Juwelier und lese heute noch die neuesten Berichte über die Erzeugnisse der Gold-

schmiedekunst. Sonst passiert es eigentlich selten, daß Mode und Schönheit Hand in Hand gehen, diesmal aber trifft es zu. Der Typ der Mode ist der Anhänger. Dieses Schmuckstück, welche seit Jahren den ersten Rang unter den Juweliersachen, die sich in den Dienst der eleganten Frau gestellt haben, einnimmt, ist heute auf der Höhe. Mit den seltensten Steinen geschmückt, mit Diamanten besät, mit echten weißen und grauen Perlen, Edelsteinen aller Nuancen in Feingold ornamentiert, oder der Goldton in den verschiedensten Nuancierungen schillernd — so ist dieser Lieblingsgegenstand in künstlerischen Motiven für die moderne Frau geschaffen. Denn eine „Schöpfung“ ist ein jedes Motiv. In Paris rangiert er sich zu dem klassischen Schmuck ein, und die „Dame von Welt“ entbehrt ihn ungern. Der Ausschnitt der Taille, gerade wie ihn gnädiges Fräulein haben, in seiner viereckigen Form, ist dem Anhänger wohlgefällt, die Herrschaft der Königin Mode hat ihm den schönsten Platz eingeräumt.“

Mit wachsendem Interesse hatte der Kommissar und seine Frau zugehört.

Der Mensch sprach ja mit einer Begeisterung, die ihnen beiden in einem solchen Falle etwas Neues war.

„Und so,“ Frau Emma ermannete sich zuerst, „meinen Sie wohl, soll ich den Anhänger wählen?“

„Den Renaissance-Anhänger mit Kette! Gewiß!“

„Aber das Muster?“

„Entschieden nach der Antiquität! Margarete, komm, entwirf einmal etwas. Haben die Herrschaften Papier und Stift da?“

„Gewiß, mein Herr.“

Frau Emmas Hand zitterte doch ein wenig, als sie das Gewünschte hinreichte. Das Blut stieg ihr zu Kopfe; sie getraute sich nicht, ihre Gedanken schweifen zu lassen.

Margarete hatte sich an den Tisch gesetzt. Mit festen Strichen zeichnete sie den Schmuck. Zuerst die feine Kette, von der kleine, birnenförmige Diamanten herabtröpfen; dann die Base in antiquisierter Form; die beiden Figuren

**Die Regierung
und der Bund für Handel und Gewerbe.**

Der Staats-Anzeiger wendet sich gegen die Anfrage des Württembergischen Bundes für Handel und Gewerbe in der „Geschäftswehr“, wie lange es noch dauern soll, bis die Bestimmungen gegen das Ausverkaufswesen erlassen werden, indem er erklärt: Die zu dem genannten Gesetze erforderliche Vollzugs-Befugnis ist alsbald nach seiner Verbindung unterm 28. August 1909 ergangen. Hiernach ist entsprechend dem Wortlaut und Sinne des Gesetzes die Befugnis zur Erlangung von Bestimmungen der in Frage stehenden Art den Oberämtern übertragen worden, da ein Bedürfnis zur Erlassung solcher Vorschriften nicht für sämtliche Verwaltungsbezirke des Landes angenommen werden konnte. Der erfolgte Ausschub der Erlassung von Vorschriften der bezeichneten Art wird durch die Notwendigkeit einer Prüfung der Rechtslage erklärt. Unzutreffend ist, wenn die Geschäftswehr behauptet, daß seit der am 1. Mai ds. J. erfolgten Beantwortung der in der Zweiten Kammer von dem Abgeordneten Hiller und Gen. gestellten Anfrage nichts geschehen sei. Das Ministerium des Innern hat vielmehr noch am gleichen Tage die Zentralstelle für Gewerbe und Handel angewiesen, die Vorlagen der zur Stellungnahme bereits aufgeforderten Oberämter, soweit sie noch ausstanden, sofort einzuverlangen. Bezüglich der baldigen Erlassung von Vorschriften in Betreff der Saison- und Inventurausverkäufe, bezüglich welcher Auslegungszweifel nicht bestehen, ist Einleitung getroffen worden.

Aus dem Reiche.

Das Murgwerk vor dem bad. Landtag.

|| Karlsruhe, 23. Okt. Die Zweite Kammer hat heute nachmittag den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines staatlichen Kraftwerkes im Murgtal unter Beifall einstimmig angenommen. Ebenso wurde der Nachtragsetat zum Staatsvoranschlag mit einer außerordentlichen Ausgabe von 3 Millionen Mark für das Murgwerk angenommen.

Der Präsident Rohrhurst gibt das vom hohen Hause mit lebhaftem Beifall begrüßte Ergebnis bekannt und fährt dann fort: „Während im Südosten unseres Erbteils finstere Kriegswolken sich entladen, haben wir in unserem kleinen Staat ein Friedenswerk von größter Bedeutung beschlossen. Wir hoffen, daß dieses große Werk die materielle und kulturelle Wohlfahrt unseres Volkes aufs höchste fördern möge.“ (Großer Beifall.) Die Kammer vertag. sich darauf.

Wie verlautet, bestehen in der Ersten Kammer gewisse Widerstände gegen das Murgwerk, doch ist zu hoffen, daß auch diese überwunden werden können.

Tumulte in einer Berliner Markthalle.

|| Berlin, 23. Okt. Heute ist zum ersten Male in 12 Berliner Markthallen das von der Stadt Berlin angekaufte russische Fleisch zum Verkauf gekommen. Vor der Markthalle in der Reimarkterdorfer Straße hatten sich schon 5 Uhr mor-

gens etwa 2000 Frauen eingefunden. Bei Eröffnung der Halle drängten die Frauen die dort stationierten Schutzleute zur Seite und stürmten vor die Verkaufsstände des russischen Fleisches. An einigen Ständen ging der Verkauf zwar unter großem Andrang aber glatt vor sich. Einige Fleischer erklärten, kein Fleisch verkaufen zu können, da man zu minderwertige Qualitäten ihnen angeboten habe. Darauf drängten die Frauen unter Schmährufen in die Verkaufsstände, warfen die Fleischer unter Schlägen und Stoßen hinaus und bemächtigten sich aller erreichbaren Fleisch- und Wurstwaren. Mit Messern schnitten sie aus den aufgehängten Rindervierteln und Schweinen Stücke heraus und steckten sie in die Tasche. Die Würste wurden von den Stangen gerissen und zu Brei gestampft. Ein Schlächtermeister wurde blutig geschlagen. Ein Hausen Frauen stürmten zu den Gemüsehändlern, raffte dort Obst, Rüben und Kohlköpfe zusammen und begann ein wütendes Bombardement auf die Schlächter. Zuhilfenahme gerufene Schutzleute wurden von den Frauen bombardiert. Der angerichtete Schaden beträgt viele Tausende. Dieselben Szenen spielten sich in der Markthalle am Wedding ab, wo die Frauen, von Motten junger Burschen unterstützt, Fleischwaren von den Ständen herunterrißen und den Schlächtern an die Köpfe warfen. Die Markthalle in der Uckerstraße wurde von früher Morgenstunde an von so großen Menschenmengen belagert, daß der Straßenverkehr für längere Zeit lahmgelegt wurde. Als die Fleischer erklärten, daß sie kein ausländisches Fleisch bezogen hätten, weil daran nicht genügend zu verdienen sei, kam es zu ähnlichen Tumultszügen, sodaß die Polizei die Halle schloß. Oberbürgermeister Bermuth überzeugte sich durch Besuch der Zentralmarkthalle persönlich von dem Massenandrang des Publikums.

Es liegt nun auf dem städtischen Viehhof Fleisch genug, auch heute ist wieder eine Fleischsendung gekommen. Sollte eine Einigung mit den Fleischern nicht zu erzielen sein, so will, wie verlautet, die Stadt das Fleisch durch städtische Beamte verkaufen lassen.

Russland.

|| Haag, 23. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht folgendes Bulletin der Hofärzte Prof. Dr. Rouver und Dr. Koessing: Eine leichte Indisposition der Königin, einige Tage anhaltend, hat die von der Königin seit einiger Zeit gehegten Hoffnungen zerstört. Das Befinden der Königin ist zufriedenstellend.

|| Brüssel, 23. Okt. Die Regierung hat eine Souveränität Italiens über Libyen anerkannt.

|| Smolensk, 23. Okt. Der Soldat des Sofia-Regiments, der während der Moskauer Parade mit dem Gewehr aus der Front heraustrat, um dem Kaiser ein Bittgesuch zu überreichen, ist vom hiesigen Militärbezirksgericht zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden.

|| Veracruz, 23. Okt. Die Bundesstruppen haben heute vormittag Veracruz ohne erheblichen Widerstand eingenommen und Diaz und seinen Stab gefangen genommen. Sämtliche Rebellen wurden entwaffnet.

nach Art der griechischen Vasen und Reliefs. An den Rändern bezeichneten Punkte die Stellen der Brillanten und Edelsteine. Tulpenförmige Blumen umschlangen die Figuren.

Atemlos verfolgte die Detektivin den Stift, der das getreue Abbild des gestohlenen Schmuckes bei Schneider & Comp. auf das Papier gebannt hatte.

Es zuckte ihr in den Fingern, sich auf die Zeichnerin zu stürzen, ihr zuzurufen: „Du hast das falsche Geschmeide gezeichnet, du und dein Vater sind an dem Diebstahl beteiligt.“

Aber schon stand ihr angeblicher Vater neben ihr. „Eveline, nun hast du dich genug mit dem Schmutz beschäftigt! Ich denke, du läßt uns jetzt allein; denn das Juwel soll doch ein Geschenk für dich sein und somit eine Hebräisierung! Also, du verstehst, ich habe recht! Nicht?“ Frau Emma nickte.

Sie verstand ihren Mann und dankte ihm im Stillen; dann grüßte sie die Anwesenden leicht und verließ das Zimmer. Draußen mußte sie einen Augenblick ruhen. Darauf, daß sich der Fall so schnell entwickelte, war sie nicht gefaßt gewesen.

Inzwischen unterhandelte der Kommissar mit den beiden über den Preis für die Fassung, die in Altüber gehalten werden sollte. „Diamanten und Türkisen habe ich als Erbstücke, Diamanten vom hellsten, reinsten Wasser; aber die Rubinen kehlen noch. Haben Sie, der Sie doch mit Juwelen gut Bescheid wissen, vielleicht eine Quelle, einen Lieferanten, der einen schönen klaren Stein liefert?“ wandte sich der Detektiv an Herrn Tournier.

Dieser dachte einen Augenblick nach, dann erwiderte er: „Hier, in der reichen Hansestadt gibt's Weltgeschäfte; bei der Auswahl bin ich Ihnen gern behilflich.“

Dann empfahlen sich Vater und Tochter.

„Dah der Alte so vorsichtig ist,“ sagte Kommissar Faber zu seiner Frau, „hätte ich nicht geglaubt! Ich

meinte, er würde sich den Namen „Schneider“ einschleppen lassen! Aber morgen um diese Zeit habe ich ihn und seine Gehilfen!“

„Wenn er uns nur nicht entwischt!“ Frau Emma sagte es zögernd.

„Bis jetzt ist eigentlich kein Grund zu solcher Mutmaßung vorhanden. Aber zuzutrauen ist Gaunern alles; ich denke nur, er hat zum Lieberlegen keine Zeit.“

Bei dem Abendessen, welches sie in der Villa einnahmen, verfuhr Herr Direktor Richterlein vergeblich, etwas über den Stand der Dinge aus dem Detektiv und seiner Gattin herauszuloden.

„Lassen Sie uns noch einen Tag! Dann sollen Sie alles wissen; morgen um diese Stunde hat's ein Ende.“

Der Diener, welcher bei dem Souper aufwartete und eben die Schüsseln tauschte, machte allerlei Versuche, die Aufmerksamkeit des Hausherrn zu erregen.

„Na, Christian, was gibts? Sie haben doch etwas auf dem Herzen!“

Und da erzählte denn der Alte, daß er eben in der Küche gehört, der Herr, der mit der Dame am Nachmittag hier gewesen, sei zurückgekehrt, und habe versucht, den Kutscher auszufragen; er sei sehr erstaunt gewesen, als er gehört, daß der Herr und die Dame, die ihn empfangen, gar nicht der Herr Direktor und Fräulein Tochter gewesen seien. Er habe dem Kutscher zehn Mark geboten, wenn er herausbekäme, mit wem er unterhandelt hätte. Er solle es ihm morgen vormittag in sein Hotel melden.

Einen Augenblick blieb die kleine Gesellschaft still.

Die Detektivin sagte sich zuerst:

„Das läßt auf Erfahrung schließen! Dann ist er noch schlauer, als wir angenommen. Wir müssen ihm zuvorkommen und die Zeit bis morgen nützen.“

„Was wollen Sie nun tun?“ erkundigte sich Direktor Richterlein.

„Ihnen besten Dank für die Aufnahme sagen, und nach Hamburg zurückfahren.“

Bald nachher brachte sie ein Auto in die innere Stadt.

Fortsetzung 1-11

Der Balkankrieg.

* Belgrad, 23. Okt. Nach zuverlässigen Nachrichten wurde gestern nachmittag Prischina sowie die befestigte, Novibazar beherrschende Position Gurgjevi Stubtovi von den serbischen Truppen eingenommen.

* Belgrad, 23. Okt. Die Nachricht über die Einnahme Prischinas wird amtlich bestätigt. Die Stadt konnte erst nach blutigem Kampf erobert werden.

* Konstantinopel, 23. Okt. In der heute nacht gemeldeten Schlacht standen auf bulgarischer Seite 30000 Mann. Der Kampf wurde mit furchtbarer Erbitterung geführt. Die bulgarischen Kolonnen wichen in der Richtung auf Dschermen und Karagatsch zurück. Die Türken machten zahlreiche Gefangene. Sie eroberten ferner vier Feldgeschütze und sieben Schnellfeuer-Kanonen. Gegen Abend waren die bulgarischen Streitkräfte aus dem türkischen Territorium verdrängt, während die Türken bei Malkoch in Bulgarien einbrangen.

|| Konstantinopel, 23. Okt. Die türkischen Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Adrianopel mit Einzelheiten, über den heute nacht amtlich gemeldeten Kampf zwischen den Flüssen Tundja und Maritza. Der Kampf soll bei Marasch, 6 Kilometer westlich Adrianopel, stattgefunden und 9 Stunden gedauert haben. Die bulgarischen Streitkräfte beliefen sich auf 30000 Mann. Die Bulgaren sollen in der Richtung auf Kara Uga unter Zurücklassung von Tausenden von Toten gesiegt sein. Die Blätter melden weiter einen Sieg der Türken bei Kadinsel, 25 Kilometer westlich von Adrianopel. Die Türken erbeuteten 11 Kanonen und machten einen bulgarischen Major und mehrere Soldaten zu Gefangenen.

|| Konstantinopel, 23. Okt. Authentische Meldungen bestätigen, daß die Türken in dem Kampf bei Marasch, nahe Adrianopel, eine halbe bulgarische Schwadron gefangen genommen haben.

|| Saloniki, 23. Okt. Von zuständiger Seite wird berichtet, daß bulgarische und türkische Truppenteile auch im Strumatal bereits aufeinandergestoßen sind. Der Kampf nimmt immer größere Dimensionen an, immer mehr Truppen greifen an. Die Türken haben den Vorstoß der Bulgaren zum Stillstand gebracht.

|| Sofia, 23. Okt. Auf allen Gebieten sind erbitterte Kämpfe im Gange. Ueberall wurden die Türken aus ihren Positionen vertrieben.

* Athen, 23. Okt. Infolge eines erneuten griechischen Angriffes auf Sarantporos soll heute das türkische Heer, das aus 22 Regimentern und 6 Batterien bestand, einen fluchtartigen Rückzug auf Servia, angetreten haben, worauf der Kronprinz Konstantin die allgemeine Verfolgung anordnete.

Vermischtes.

§ Eine Lebensrettung mittels Wasserflugzeug vollbracht auf dem Ufersee in Diens Head (Nordamerika) der Flieger Percy Wald. Ein Kuderer war eine Meile von der Küste entfernt ins Wasser gefallen, der Pilot hatte den Vorfall bemerkt und flog sofort mit seiner Maschine auf, um in der Nähe des Ertrinkenden zu landen. Er warf dem Kuderer einen Gurt zu, worauf er den jungen Mann ans Land zog. Ehe ein Rettungsschiff den Kuderer erreicht hätte, wäre es wohl zu spät gewesen.

Handel und Verkehr.

* Freudenstadt, 21. Okt. Beim heutigen Verkauf des Forstamtes Freudenstadt kamen 3200 Rm. Nadelholzlangholz zum Ausbot. Erlöst wurden bei dem klaffenweise verkauften Holz, normalem Langholz I. Kl. 114 %, II. Kl. 119 %, III. Kl. 122 %, IV. Kl. 125 %; Ausschußlangholz I. Kl. 104 %, II. Kl. 110,5 %, III. Kl. 113 %, IV. Kl. 115 % der Landespreise. Gesamtdurchschnittserlös 114,2 % der Landespreise.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisverhältnisse des deutschen Landwirtschaftsministeriums vom 15. Oktober bis 22. Oktober 1912.

Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (-) Weniger gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt a. M.	215(-2 1/2)	189(-2)	210
Mannheim	222 1/2(-2 1/2)	190(-)	200
Strasbourg	220	192 1/2(+2)	205
München	236(+2)	190(+2)	202(+4)

Vorausichtliches Wetter

am Freitag, 25. Oktober: Zeitweise heiter, kein wesentlicher Niederschlag, mild.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei in Altenfeld.



Altensteig-Stadt.

Mit den Profilierungsarbeiten

für die Anlagen der Feldbereinigung am Hellesberg und in der Reute wird am kommenden Montag begonnen werden.

Die Beteiligten werden hiervon in Kenntnis gesetzt mit dem Ersuchen, die Grundstücke, soweit noch nicht geschehen, vollends zu räumen.
Den 24. Oktober 1912.

Stadtschultheißenamt:
Weller.



Die Ziehungslisten der 4. Ziehung der Preuß.-Süd-deutschen Klassen-Lotterie liegen bei meinem Vermittler für Altensteig, Herrn **Heinrich Gensler**, zur Einsicht auf. Die Erloslose für die 5. Ziehung sind eingetroffen und müssen bis zum **4. Nov.** bezogen werden. Mit diesem Termin erlischt das Bezugsrecht und ist der Unterzeichnete berechtigt, die nicht eingelösten Lose anderweitig abzusehen.

Der kgl. Würtemb. Lotterie-Einnehmer: **Carl Reichert, Calw.**

Altensteig.

Zu einem Waggon schönem Filderfrant pro Stück 15 Pfg.

nimmt noch Bestellungen entgegen
Gustav Zieffe.

Pfalzgrafenweiler.

2 fleißige solide

Plabarbeiter

können für dauernde Beschäftigung sofort eintreten bei

Hermann Fezer
Dampfzägerwerk.

Altensteig.

Saaleröffnung und -Empfehlung.

Dem kgl. Publikum von hier und der Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß mein Saal, der mit Parkettboden versehen wurde, wieder eröffnet und über den Winter jeden Sonntag geheizt ist.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

L. Kappler, z. grünen Baum.

Grömbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 29. Oktober d. J.
in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier

freundlichst einzuladen.

Joh. Gg. Brann

Sohn des Gottlieb Braun
Bauers hier.

Christine Klenk

Tochter des
Johannes Klenk
Bauers und Gemeinderats hier.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder weiteren
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Hochzeitskarten

liefert rasch und billig die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
L. Paul, Altensteig.

Altensteig.
Transportables

Hühnerhaus

sowie

42 Meter Drahtzaun

fast neu, und einige junge

Hühner

hat zu verkaufen

Frau E. Hehr.

WYBERT-TABLETTEN

Nach dem Rauchen hinterbleibt stets ein fragendes Gefühl im Hals und ein unangenehmer Geschmack im Munde. Beides wird erfolgreich bekämpft durch regelmäßigen Gebrauch von **Wybert-Tabletten** gleich nach dem Rauchen. Raucher führen daher stets **Wybert-Tabletten** bei sich. Vorrätig in allen Apotheken & M. 1.

Gesucht ein etwa 15jähriges Mädchen

für kleine Familie. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung später.
Frau Kaufmann Hermann jr.
Notenbach a. d. Enz b. Wildbad.



Nein, nein!
Ich nehme nichts
anderes!

Nur

Schrader's Mostsubstanzen

bieten volle Gewähr für ein wohl-schmeckend, gesund, Hansgetränk.
Vorrätig in Portionen für
150, 100 und 50 Liter
— 12 gleichfarbige Gutscheine —
berechtigen zu 1 Portion gratis.
Hugo Schrader w. Jul. Schrader
Feuerbach-Stuttgart.

Zu haben in:
Altensteig: Chr. Burghard jr
Ebhausen: Aug. Kessler.

Frachtbriefe

empfehlen die **W. Rieker'sche Buchdr.**

Altensteig.

Einladung.

Alle im Jahre 1887 geborenen jungen Männer, Frauen, Jungfrauen und Junggesellen, sowie deren Freunde und Bekannte werden hiermit auf **Sonntag, den 27. Okt. nachm. 4 Uhr** in die Wirtschaft von **Albert Luz** hier zur

25er Feier

freundlichst eingeladen.
Mehrere 25er.

Die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Zuhaber **L. Paul, Altensteig** empfiehlt sich zur Anfertigung von **Druckarbeiten jeder Art** und sichert bei sauberer u. prompter Ausführung die billigsten Preise zu. Ausgestattet mit dem neuesten und modernsten **Schriften-Material** ist dieselbe in der Lage, den größten Anforderungen zu entsprechen.

Gestorbene.

Klosterreichenbach: **Jacob Friedrich Schabbe, Privatier.**
Oberndorf a. N.: **Eugen Schmoeger.**

Wie bereitet man Kornfranck?.. Wie Kaffee und Malzkaffee!

Bei besonderen Geschmacksrichtungen

- entweder: Mit einer kleinen Beimischung von **Aecht Franck-Kaffeezusatz**
- oder $\frac{2}{3}$ „Kornfranck“ mit $\frac{1}{3}$ „Aecht Franck“
- oder $\frac{1}{3}$ „Kornfranck“, $\frac{1}{3}$ Bohnenkaffee und $\frac{1}{3}$ „Aecht Franck“.

Wer diese verschiedenen Arten ausprobiert, findet leicht heraus, welches Getränk seinem Geschmack am meisten zusagt.

Milch und Zucker nimmt man nach Gewohnheit.

